



Einweihung der Deutschland-Zentrale des niederländischen Unternehmens „Econcern“ in Vogelsang: Dieses Bürogebäude sei das fortschrittlichste der Stadt, lobte OB Fritz Schramma. BILD: RAKOCZY

Eine sparsame Firma

Deutschland-Zentrale von Econcern setzt Zeichen

Energieeffizienz wird in dem neuen Gebäude ganz groß geschrieben.

VON RAINER RUDOLPH

Oberbürgermeister Fritz Schramma sprach vom „fortschrittlichsten Bürogebäude der Stadt“ und NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben von „einem Stück Zukunft“. Das hohe Lob gilt der neuen Deutschland-Zentrale des niederländischen „Econcern“, die jetzt in Vogelsang eröffnet wurde. Die Firma beschäftigt sich mit energiesparenden Konzepten und Produkten hat eine Menge eigener Entwicklungen in dem Neubau auf dem „Triotop“-Gelände der Firma Wassermann verwirklicht.

Schon von außen fällt das „Etrium“ genannte Gebäude durch seine Beschichtung mit rotem Glasgranulat auf (Architekten: Bentheim Crouwel, Aachen). Innen besticht es mit einem hellen, holzver-

kleideten Atrium und lichten Büros, in denen sich die Leuchtkraft der Lampen selbsttätig der Umgebung anpasst, ohne dass man einen Schalter betätigen muss. Die eigentlichen Qualitäten des Hauses bleiben jedoch unsichtbar.

Das dreigeschossige „Passivhaus“ mit einer Nutzfläche von 3751 Quadratmeter Nutzfläche für derzeit 100 Mitarbeiter kommt ohne konventionelle Heizung aus und verbraucht nur ein Minimum an Strom.

Solarstrom zum Klingeln

Dreifach verglaste Fenster, extreme Dämmung und Wärmerückgewinnung, Grundwasserwärmepumpe und ein auf dem Dach untergebrachtes Photovoltaiksystem, das jährlich 30 000 Kilowattstunden Strom erzeugt, machen es zu einer Besonderheit.

So besonders, dass sogar der aus den Niederlanden angereiste Firmenchef Ad van Wijk ein bisschen

neidisch war. „Wir haben so ein Haus in Utrecht schon seit zwölf Jahren in Planung“, sagte er, „aber die Kölner waren schneller. Wir werden erst in zwei Jahren fertig sein.“ Trotzdem hatte er Deutschland-Geschäftsführer Frank Wouters für das in nur 18 Monaten für 6,5 Millionen Euro geplante und von Wassermann gebaute Haus eine Neuentwicklung mitgebracht, die hier noch nicht verbaut worden ist: eine Klingelanlage, die ihren Strom aus Solarzellen bezieht.

Weltweit hat der niederländische Konzern, der in 20 Ländern vertreten ist, 1200 Mitarbeiter. Das Unternehmen arbeitet als Projektentwickler und Berater auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. In Deutschland entwickelt es zurzeit die Offshore-Windfarm „Gode Wind 1“, deren 80 Windräder sich 50 Kilometer vor der deutschen Küste in der Nordsee drehen sollen.